

Soeben erschienen:

Ⓩ **DIE RÖMISCHEN
MOSAIKEN UND MALEREIEN
DER KIRCHLICHEN BAUTEN
VOM IV.-XIII. JAHRHUNDERT**

UNTER DEN AUSPIZIEN UND MIT ALLERHÖCHSTER
FÖRDERUNG SEINER MAJESTÄT KAISER WILHELMS II

HERAUSGEGEBEN VON

JOSEPH WILPERT

ZWEITE AUFLAGE

MIT 300 FARBIGEN TAFELN UND 542 TEXTBILDERN

4 Bände. Folio. 2 Bände Text und 2 Bände Tafeln

Geb. in Leinen M. 1400.— ord., M. 1200.— netto.

Prospekte in mässiger Anzahl kostenlos,
in besonderen Fällen auch eine Probe-Mappe leihweise.

Das Werk von Prälat Wilpert hat auch ausserhalb der Wissenschaft und ausserhalb des Buchhandels die weitestgehende Beachtung gefunden. Das erste Exemplar des Werkes, besonders prachtvoll gebunden, wurde für Se. Majestät den Deutschen Kaiser bestimmt und vom Verfasser am 10. Oktober 1916 in feierlicher Audienz im Grossen Hauptquartier überreicht. Bei dem Anblick der dem ersten Band beigegebenen Liste der Bezieher sagte der Kaiser: „Es ist bezeichnend, dass ein so kostspieliges Prachtwerk mitten im Kriege erscheinen konnte und schon vor dem Erscheinen vergriffen war: dies gehört in das Kapitel Barbaren!“ Er liess sich eingehend über das Werk berichten, und Se. Majestät sowohl wie der beim Empfang anwesende Generalstab waren voll Bewunderung und lobender Anerkennung über die Ausstattung, insbesondere über die so schönen Tafeln. Die persönliche Anteilnahme des Deutschen Kaisers an dem Werke, dessen Zustandekommen seiner Allerhöchsten Förderung zu danken ist, seine Freude an dem so herrlichen Gelingen zeigte sich weiter darin, dass er Exemplare davon in besonderem Einband als sein persönliches Geschenk befreundeten Monarchen gewidmet hat. Das erste dieser Exemplare in besonders köstlichem Einband ging in seinem Auftrag an Se. Heiligkeit Papst Benedikt XV., der in einem persönlichen Handschreiben dankte und darin u. a. seine Glückwünsche aussprach, dass Se. Majestät mit der Sorge für die Regierung jene edelste zu vereinigen wisse, der gelehrten Welt seine erhabenen Gunstbezeugungen zu spenden und Wissenschaft und Kunst mit Einsicht und Freigebigkeit zu fördern. Im Auftrag Sr. Majestät durfte der Verfasser sodann am 29. Dezember 1916 ein anderes Exemplar Sr. Majestät dem König Ludwig von Bayern in München, am 11. Mai 1917 ein Widmungsexemplar Sr. Apostolischen Majestät Kaiser Karl von Österreich-Ungarn in Wien überreichen. Kaiser Karl und König Ludwig hatten gleich warme Anerkennung für das Werk und für die technische Ausstattung, besonders für die unvergleichlichen Farbentafeln. Endlich ging ein Geschenkexemplar an Se. Majestät den Zaren Ferdinand von Bulgarien.

**Herdersche Verlagshandlung
zu Freiburg i. B.**

Joseph Wilpert
**Die römischen Mosaiken
und Malereien**

Ⓩ „... Mosaiken und Malereien bringt der Verfasser aus dem Jahrtausend vor der Renaissance, und zwar nach einem Reproduktionsverfahren, das selbst erst nach langem und wiederholtem Experimentieren festgestellt werden musste, und das in herrlichen Farben und mit einer Treue und Gewissenhaftigkeit, die jedes Steinchen und jeden Zug wiedergibt, die alten Bilder zurückzaubert. ... Nun liegt das Werk vor, mitten im Kriege zu Ende geführt, als ein glänzendes Beispiel, dass die künstlerische und wissenschaftliche Friedensarbeit bei uns nicht rastet. ... Es handelt sich nicht nur um den Erwerb eines sei es auch noch so vollkommenen Reproduktionswerkes, sondern um eine grosse und vollkommene Sammlung von zu verlässigen Original-Repräsentanten, während die Originale selbst mehr oder weniger unzugänglich sind. Also kann kein kunstgeschichtliches Institut und keine Bildersammlung der Welt dieses Werk entbehren. ...“

(Theologische Literaturzeitung, Leipzig 1917, Nr. 3 [v. Harnack].)

„... Das Werk Wilperts ist die wichtigste Publikation und zugleich die glänzendste und vollkommenste in der Ausstattung, die auf dem Gebiete der Geschichte der christlichen Malerei (innerhalb der angegebenen Zeitgrenzen) seit vielen Dezennien, ja vielleicht überhaupt erschienen ist. Es bildet die unentbehrliche Grundlage für die wissenschaftliche Untersuchung und Verwertung dieser Denkmäler der darstellenden Kunst nach allen Seiten hin. Geschichtliche Entwicklung und ikonographischer Inhalt, künstlerische Formensprache und maltechnische Ausführung, Grundsätze der Zeichnung wie der Farbenbehandlung, kurz, alle Fragen, die bei der wissenschaftlichen Einzeluntersuchung der Bildwerke jenes langen Zeitraumes von zehn Jahrhunderten bezüglich des römischen Denkmälerbestandes in Betracht kommen, können fortan nur auf Grund des Wilpertschen Werkes in Behandlung genommen werden. ...“

(Theol.-prakt. Quartalschrift, Linz 1917, II [J. P. Kirsch, Freiburg i. Schw.].)

„... Auf den 300 Tafeln bunte Bilder, eines ums andere strahlend in Gold und Farbe, alle aber Wunder, wahre Wunder an wissenschaftlicher Genauigkeit und dennoch auch von berückender künstlerischer Wirkung. ... Alles lebt in reicher Auswahl ‚zum Sprechen deutlich‘ auf diesen Tafeln: Unversehrte Zeugen des Ausklangs der Antike im christlichen Heiligtum, gemalter Choral oder nur kostbare Reste, manchmal recht kümmerlich, soweit die grosse Mörderin Zeit sie hat bestehen lassen. Heute sind freilich die Menschen noch grausamer geworden, die Zeit zerstört ihnen zu langsam, und sie versperren dies Land, auf das die ganze Welt ein Recht hat, mit Feuer und Gräben, — aber diese Tafeln überbrücken den Krieg und zaubern uns förmlich wieder vor die Originale im sonnigen Süden. So ist dies Werk schon durch sein Zustandekommen ein Kulturereignis mitten im Antikulturkrieg. ...“

(Reichspost, Wien 1917, Nr. 208 [H. Swoboda].)

„Das herrliche Werk, dessen Text gleich wertvoll ist wie die Bilder, gibt die alten Originale, die schon wieder zum Teil in das Dunkel zurückgefallen sind, aus dem sie Gerüste, elektrisches Licht, Reinigungen aller Art und schwierige Erlaubnisscheine hervorgeholt haben, in strahlender Schönheit wieder und zwar mit einer Treue und Gewissenhaftigkeit, die jedes Mosaiksteinchen und jeden Pinselzug erkennen lässt. ...“

(Monatsblätter für Innere Mission, Karlsruhe 1918, Heft 3/4.)

**Herdersche Verlagshandlung
zu Freiburg i. B.**